

MEINE
GEMEINDE

Kanton
Solothurn

SO MACHEN SIE MIT

Auf www.solothurnerzeitung.ch, www.grenchner-tagblatt.ch oder www.oltner-tagblatt.ch können Sie Beiträge veröffentlichen. Um diese erfassen zu können, melden Sie sich nach der Registrierung jeweils auf der Homepage an. Vorrang haben Zuschriften, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten. Die Redaktion entscheidet, welche Texte in der Zeitung erscheinen und behält sich Kürzungen vor. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team unter 058 200 47 94

DULLIKEN

Ariella Kaeslin verzauberte den Nachwuchs des Geräteturnens

Gleich an einem doppelten Highlight durfte sich der gesamte Nachwuchs des Geräteturnens Dulliken erfreuen. Nachdem die Dulliker Turner die definitive Zusage erhalten hatten, ein vollständiges Training in der CIS-Halle in Solothurn absolvieren zu dürfen, folgte die nächste, wohl noch dickere Überraschung. Das Training sollte von keiner Geringeren als Ariella Kaeslin, der ehemaligen Spitzenkünstlerin und dreifachen Sportlerin des Jahres, begleitet werden.

Endlich, mag wohl der eine oder die andere gedacht haben, als man sich in Dulliken versammelte und sich gemeinsam zum lang ersehnten Training nach Solothurn aufmachte. Begleitet von einer Schar Eltern, konnten die Turnenden der Kategorien K1-K6, aber auch die jeweiligen Leiterpersonen ihre Nervosität kaum verbergen und staunten nicht schlecht, als sie die hochprofessionelle Turnhalle des regionalen Leistungszentrums in Solothurn betraten. Der gesamte Boden belegt mit weichen Matten, ein grosser quadratischer Spickboden in der Mitte, ein Maxitrampolin in der Ecke und eine riesige Grube voller flauschiger Schnitzel, in die man in jeglichen Körperlagen hinein hüpfen kann, ohne ernsthaft Gefahr zu laufen, sich zu verletzen. Ein Spielplatz sondergleichen und schlicht eines jeden Kindes Traum.



Die Dulliker Turner mit Ariella Kaeslin (vorne links) in der Schnitzelgrube.

ZVG

Kaum hatten sich die Turnenden an die Eindrücke und Dimensionen gewöhnt, tauchte Ariella Kaeslin auf und wurde von Dutzenden leuchtenden Augen auf Schritt und Tritt verfolgt. Herzlich gesellte sie sich zu den Kindern und gewann sogleich nicht nur die Herzen, sondern auch deren Aufmerksamkeit. Gebannt nahmen die Turnenden Korrekturen entgegen, versuchten Tipps umzusetzen und konnten sich bei einem Sonderlob ein freudiges Lächeln kaum verkneifen. Die optimalen Trainingsbedingungen nutzten unsere Turner vollends aus und gingen an ihre Leistungsgrenzen und darüber hinaus.

Ob die überschwängliche Trainingsbegeisterung der Halle oder doch eher unserem Überraschungsgast zu verdanken war, sei nun mal dahingestellt. Die Idee, das Training für einmal nach Solothurn zu verlegen, wurde sehr geschätzt, und das Resultat erwies sich als überaus gelungen.

Ausgelassen versammelte sich die gesamte Turntruppe in der Schnitzelgrube, um den ereignisreichen Abend mit einem besonders erinnerungsträchtigen Foto festzuhalten. Ein bisschen Schabernack und ein «Cheese», und schon entstand ein Bild, das die zauberhafte Atmosphäre an diesem Abend festhielt. Anschliessend liess es sich niemand nehmen, um mit unserem Überraschungsgast ein persönliches Foto zu schiessen oder sich eine Unterschrift zu angeln. In aller Seelenruhe erfüllte Ariella Kaeslin jegliche Wünsche und sorgte so bei allen für den perfekten Abschluss zweier unvergesslicher Highlights.

Mit wertvollen Tipps, einer halben Garderobe voller signierter Turnkleider und wunderschönen Erinnerungen verliessen die Turnenden allmählich die Halle, bis die Ruhe zurückkehrte und der Zauber, der an diesem Abend entfacht wurde, mit den Kindern nach Hause ging.

Schnupperturnen: Der Turnverein Dulliken bietet 5- bis 8-Jährigen die Möglichkeit, während zweier Stunden, von Trainern begleitet, erste Turnversuche an den Geräten Sprung, Barren, Reck, Boden und den Ringen zu machen: 6. Juni, 17.45–20. Uhr, Turnhallen Neumatt, Dulliken. Anmeldung und Kontaktdaten: Jan Aeschbacher, 079 426 69 25 oder jan.aeschbacher@yenet.ch.

von Jan Aeschbacher

OLTEN

Ein Jahr im Nahen Osten als UNO-Beobachter

Sandro Mollet, Fachlehrer für Chemie an der Kantonsschule Olten, verbrachte vom August 2015 bis im August 2016 ein Jahr als UNO-Militärbeobachter im Nahen Osten auf den Golan-Höhen in Israel beziehungsweise in Syrien. Mit eindrücklichem Bildmaterial berichtete er seinen Kollegen von seinem Aufenthalt.



Sandro Mollet

ZVG

Mit einem kurzen geschichtlichen Abriss startete Mollet seinen Vortrag in der Aula der Kantonsschule. Das zu beobachtende Gebiet liegt mitten im Spannungsfeld verschiedener Religionen und Ethnien, dem Judentum, dem Islam und dem Christentum. Auf dem Tempelberg in Jerusalem befinden sich der Felsendom, der älteste islamische Sakralbau, und die al-Aqsa-Moschee, eine der bedeutendsten Kultstätten des Islams. Der Tempelberg war ebenfalls Stätte des bedeutendsten jüdischen Tempels und ist somit bis heute ein religiös umstrittener Ort. Unweit von Jerusalem, in Betlehem, steht die Geburtskirche, eine der ältesten christlichen Kirchen der Welt. Verschiedene Religionen, Judentum, Islam und Christentum, trafen und treffen in diesem Gebiet noch heute aufeinander.

Nachdem Israel 1947 durch einen Beschluss der UNO-Vollversammlung legitimiert worden war, wurde es 1948 zum eigenständigen Staat ausgerufen. Ein Jahr darauf gewann der junge Staat im Unabhängigkeitskrieg noch Landanteile dazu. In diesem Spannungsfeld überwacht die UNO seit 1948 die politisch bis in die Gegenwart heiklen Verhältnisse im Nahen Osten. 1967 eroberte Israel im Sechstagekrieg den Gazastreifen, die Westbank und die Golanhöhen. Die Golanhöhen sind gemäss einem seit 1974 unveränderten UNO-Mandat unter militärischer Beobachtung.

Zum Beobachter ausgebildet wurde der Kantilehrer in einem mehrwöchigen Kurs in Stans bei der Kommando- stelle der Schweizer Armee für frie-

densfördernde Auslandseinsätze. Anschliessend meldete er sich im Hauptquartier in Jerusalem zum Missionsantritt und wurde als Militärbeobachter auf den Golan eingeteilt, wo er für die Wahrung der politischen Grenzen mit anderen internationalen Militärbeobachtern zuständig war.

Mollet wohnte in Tiberias am See Genezareth. Von da aus begab er sich jeweils auf den Golan und lebte einige Tage auf einem der sehr einfach eingerichteten Beobachtungsposten nahe dem israelischen Grenzzaun, von welchem aus er seine Beobachtungs- und Inspektionsaufträge wahrnahm.

Zwischen seinen Beobachtungseinsätzen besuchte Mollet diverse Orte in Israel und Palästina. Dabei war er als Tourist nie in Gefahr, auch wenn noch heute einzelne Nationalitäten nicht alle diese Orte betreten können.

Sein Aufenthalt brachte ihm nicht nur das Land näher, auch die Sprache eignete er sich ein Stück weit an, und vor allem wurde er sich der Diffizilität der Friedensprozesse in einem ethnisch breit gefächerten Kulturraum bewusst.

von Katrin Hürzeler

THAL-GÄU

Freizeit- und Bildungsclub im Schnee



Personen aus Wohngruppen und geschützten Werkstätten in Saas-Grund.

ZVG

Die alljährlich durchgeführte Schneesporthwoche des Freizeit- und Bildungsclubs Thal-Gäu fand zum siebten Mal in Saas-Grund statt. 26 Teilnehmer aller Altersstufen aus der Vebo, aus den Wohngruppen der Region sowie zwei Schwarzbuben nahmen daran teil. Betreut wurden sie von neun Begleitpersonen unter der Leitung von Alain Bessire (Subingen).

In den Disziplinen Skifahren, Wandern und Snowboarden konnte bei gut präparierten Pisten, jedoch wenig Schnee, während einer Woche ausgiebig Schneesport betrieben werden. Zusätzlich gab es an zwei Nachmittagen die Möglichkeit, geführte Schneeschuhtouren zu unternehmen. Das Interesse war so gross, dass an beiden Tagen das Angebot komplett ausgebucht war. Den traditionellen Nachmittagsausflug nach Saas-Fee konnten wir am

Mittwoch bei frühlingshaften Temperaturen geniessen. Wir erhielten auch Besuch vom Präsidenten Heinz Büttiker, der sich über Leistung und Qualität der Gruppen begeistert äusserte. Höhepunkte der Abendgestaltung waren ein «Casino»-Abend, ein gesponserter Lottomatch, ein spannender Wettkampf im Eisstockschiessen und der allabendliche «Saaser-Cup» mit Preisverleihung am Freitag und gleichzeitiger Siegerehrung vom Skirennen.

Der persönliche Beitrag an die Lagerkosten konnte erschwänglich gehalten werden dank eines Beitrags der Vebo, der Defizitgarantie des Klubs und diverser privater Sponsoren. Es steht bereits fest, dass auch nächstes Jahr wieder ein Schneesporthlager durchgeführt wird.

von Werner Stooss

KAPPEL

Volleyballerinnen schaffen Aufstieg

Eine hart umkämpfte Volleyballsaison in der 4. und der 5. Liga geht zu Ende und bringt zwei Sieger hervor. Beide sogar aus demselben Verein. Die 1. Mannschaft des Volleyballs Kappel, welche die Saison 2016/17 in der 4. Liga spielte, und die 2. Mannschaft, welche die Spiele in der 5. Liga bestritt. Das hat es in der Geschichte des Damen- und Frauenturnvereins Kappel noch nie gegeben.



1. Mannschaft: (oben v. l.): Trainer Knut Hinkelmann, Susanne Elias, Patricia Willi, Martina Plüss, Lisa Kaspar, Jael Schärli, Daniela Frei, Andrea Koller, Cornelia Siegrist. (Unten v. l.): Antonietta Gulizia, Anja Schmidt, Miriam Wolf, Sarah Kunz.

Lukas Schmidt

Trainer grosse Fortschritte gemacht. Trotz den Veränderungen überzeugten beide Mannschaften in der vergangenen Saison souverän und konnten sich den wohlverdienten Aufstieg bereits vor dem letzten Spiel sichern.

Neu spielt die 1. Mannschaft also in der 3. Liga und die 2. Mannschaft in der 4. Liga.

von Sarah Kunz

OLTEN

Grüne entspannen sich in der Stadtoase

Die Gemeinderatskandidaten der Oltner Grünen luden zum Treffen auf der Trottermatte. Den Ort hatten sie nicht zufällig gewählt: Es ist ein Wahlversprechen der Grünen, sich weiterhin für die Schaffung und Erhaltung qualitativ hochstehender Grünflächen und damit für ein gutes Stadtklima einzusetzen. Fraktionspräsidentin Anita Huber deckte den Tisch mit selbst hergestellten Knabbereien, damit sich die Anwesenden für das anschliessende Kubb-Spiel (Wikingerschach) stärken

konnten. Gemäss dem Wahlmotto «Für mehr Luxus – Grüne wählen» entspannten sich die Grünen danach bei Frühlingssonnenschein in der Stadtoase in den für den Nachmittag aufgespannten Hängematten. Die grüne Politik zielt nicht nur darauf ab, die Umwelt intakt zu halten, sondern auch darauf, es allen zu ermöglichen, diese zu erleben und zu geniessen und so ihre Lebensqualität zu verbessern.

von Myriam Frey



Von links: Felix Wettstein, Jonas Ammann, Raphael Schär und Anita Huber.

ZVG